

**46. Sitzung des Beirats Selbsthilfe
am 19. Mai 2025, 17:00 - 18:30 Uhr
im Kulturpark Nord in Reutlingen**

- Ergebnisprotokoll-

Teilnehmende:

Frau Andres (Autismus Verstehen e.V.)
Frau Astfalk (Gebärdensprachdolmetscherin)
Frau Blum (Geschäftsstelle Inklusionskonferenz)
Frau Eisele (Gesamt-Wohnbeirat Bruderhausdiakonie)
Frau Fritzke (Angehörige)
Herr Käser (Angehöriger Bruderhausdiakonie)
Frau Knittel (KBV)
Frau Lotterer (Botschafter BAFF)
Herr Mantel (SPER)
Frau Mathes (Kreisbehindertenbeauftragte ab 01.06.25)
Frau Mohlau (Gebärdensprachdolmetscherin)
Frau Ott (Geschäftsstelle Inklusionskonferenz)
Herr Pappamikail
Frau Rein (Gehörlosenverein Reutlingen e.V.)
Frau Scholz (SPER)
Herr Steuer (Gehörlosenverein Reutlingen e.V.)

Entschuldigt:

Frau Degler-Wahl, Frau Deininger, Frau Edelman, Frau Habiger-Müller, Frau Haußmann, Frau Jansons, Frau Goller-Lenz

1. Begrüßung, Verabschiedung Protokoll der letzten Sitzung und Ergänzung der Tagesordnung

Frau Blum begrüßt die Anwesenden.

Zum Protokoll vom 24.02.2025 gibt es keine Anmerkung.

Frau Blum informiert die Beiratsmitglieder, dass die Stelle des Kreisbehindertenbeauftragten ab 1. Juni 2025 wieder besetzt ist. Neue Kreisbehindertenbeauftragte ist Frau Ramona Mathes. Frau Mathes hat an der

Beiratssitzung teilgenommen und sich vorgestellt. Einigen war sie bereits bekannt durch ihre frühere Tätigkeit als Inklusionsbeauftragte bei der Gemeinde Eningen.

2. Bericht aus dem Beirat Assistenzprojekte

In der Sitzung des Beirats Assistenzprojekte am 02.04.2025 wurde folgendes diskutiert:

- was hat sich durch die Arbeit der Inklusionskonferenz verbessert für Menschen mit Behinderung im Landkreis Reutlingen?
- was würden Betroffene auf diese Frage antworten?
- ist die Inklusionskonferenz das geeignete Instrument, um Inklusion weiter voranzubringen?
- in wie weit ist es gerechtfertigt, dass „hochbezahlte“ Akteure viel Zeit mit der Inklusionskonferenz und den Arbeitskreisen verbringen?

Um auch und gerade die Meinung der Menschen mit eigener Behinderungserfahrung dazu zu hören, wurden die Mitglieder des Beirats Selbsthilfe zur Sitzung eingeladen.

Landrat Dr. Fiedler betont, dass er persönlich Fan der Inklusionskonferenz und deren Arbeit ist. Er sieht in der Inklusionskonferenz einen großen Mehrwert für den Landkreis. Auch wenn die Erfolge der Arbeit der Inklusionskonferenz nicht wirklich messbar sind, hat die Konferenz mit Sicherheit einen großen Teil dazu beigetragen, das Bewusstsein in der Gesellschaft zu schärfen. Der Beirat Selbsthilfe hat eine sehr wichtige Rolle im Landkreis, er schätzt die Arbeit die des Beirats sehr. Viele Projekte wurden angestoßen und die Inklusionskonferenz hat eine Strahlkraft über den Landkreis hinaus. Er hält eine Überprüfung der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Inklusionskonferenz nach inzwischen 12 Jahren dennoch für sinnvoll. Er verweist auf einen Evaluationsbogen, den Susanne Blum dazu erstellt hat.

Zusammengefasst sind dies die Statements und Kommentare der Anwesenden in der Sitzung des Beirats Assistenzprojekte:

- Menschen mit Behinderung sichtbar und präsent zu machen, ist durch die Arbeit der Inklusionskonferenz gelungen.
- Die Inklusionskonferenz entfaltet auf jeden Fall ihre Wirkung, auch wenn es schwer messbar ist.
- Dass im Beirat Selbsthilfe 6 unterschiedliche Behinderungsarten vertreten sind, macht dieses Gremium einzigartig. Die Erfahrungen und Erkenntnisse, die man als Beiratsmitglied dadurch macht, sind wertvoll und wichtig. Es gibt einen Platz, wo man zunächst in Ruhe Probleme und Fragen diskutieren und

Anliegen formulieren kann. Diese „versanden“ dann nicht, sondern finden Gehör in der Inklusionskonferenz. Direkt bei den politischen Entscheidungsträgern.

- Das Projekt „ich sag dir was“ hat zum Ausdruck gebracht, wie wichtig der Blick über den eigenen Tellerrand ist. Es ist für Menschen mit Behinderung sehr wichtig, die Möglichkeit zu bekommen, an solchen Projekten teilhaben zu können. Dadurch wird man mehr wahrgenommen in der Gesellschaft. Was die Umsetzung der Inklusion allgemein angeht, gibt es allerdings noch Luft nach oben.
- Die Geschäftsstelle Inklusionskonferenz muss unbedingt bestehen bleiben. Die Arbeit kommt bei den Menschen an und wirkt langfristig.
- Die Arbeit der Inklusionskonferenz ist enorm wichtig, findet aber kaum den Weg in die öffentliche Wahrnehmung. Mehr Öffentlichkeitsarbeit wäre wichtig - gerade auch in den Sozialen Medien, um junge Menschen zu erreichen.
- Genau so sollten die Mitglieder der Inklusionskonferenz die Themen mehr in den eigenen Organisationen verbreiten.
- Anregung: könnte die Inklusionskonferenz noch diverser sein? Evtl. Menschen mit Migrationshintergrund oder Langzeitarbeitslos mit einbeziehen?
- Bleibende Erinnerungen sind Großveranstaltungen mit VIPs. Spricht dafür, mehr Öffentlichkeitsarbeit zu machen.
- Insgesamt hat die Arbeit der Inklusionskonferenz große Bedeutung - sie hat viel dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen zu schärfen.

Die Arbeit der Inklusionskonferenz muss mehr Öffentlichkeit finden.

3. Fragenbogen zur Arbeit der Inklusionskonferenz

Frau Blum hat an die Mitglieder der Inklusionskonferenz einen Fragebogen versandt. Die Rückmeldungen werden in der nächsten Sitzung der Inklusionskonferenz am 22.05.2025 ausgewertet und besprochen.

4. Weiteres Vorgehen zu den Themen Wohnen und psychische Beeinträchtigungen

Es wurden 2 Gruppen gebildet, einmal zum Thema Wohnen und zum Thema psychische Beeinträchtigung.

Thema Wohnen

Von der ursprünglichen Idee, eine Presseserie zum Thema Wohnen, bei der Beiratsmitglieder über Ihre Probleme mit der Wohnungssuche, die in vielen Fällen mit der Betreuungsform zusammenhängt, zu starten, wird abgesehen. Dies könnte eventuell zu Problemen für die Betroffenen führen.

Anders sieht es dagegen aus bei einer Presse-Serie, die sich um die Lebenswelten von Menschen mit Behinderungen allgemein dreht. Also nicht mit dem Fokus auf das Thema Wohnen.

Dazu bereit erklär haben sich:

- Klaus Käser mit seinem Sohn
- Dorothea Eisele
- Angelika Lotterer überlegt es sich noch

Frau Blum beauftragt einen freien Journalisten und besucht gemeinsam mit ihm diese Beiratsmitglieder in deren Wohnungen um einen Bericht über sie zu schreiben. Diese Berichte sollen in den Medien veröffentlicht werden und für mehr Öffentlichkeit sorgen. Das Thema Behinderungen rückt somit wieder mehr in den Fokus in der öffentlichen Wahrnehmung.

Thema psychische Beeinträchtigung

In dieser Gruppe wurden folgende Punkte besprochen:

- Stigmatisierung
- Genesungsbegleitung
- Schulbesuche

Weiterhin wurde diskutiert, wie man die Geschäftsstelle Inklusionskonferenz bekannter machen kann.

- Frau Fritzke könnte sich ein gemeinsames Projekt mit den offenen Hilfen Ermstal vorstellen.
- Buchlesung
- Kunstausstellung

- kurze Filmportraits erstellen lassen und am Tag der nicht sichtbaren Behinderung (20.10.) z. B. im Kamino zeigen.

Die weitere konkrete Vorgehensweise wird in der Geschäftsstelle Inklusionskonferenz besprochen und den Beiratsmitgliedern mitgeteilt.

5. Termine / Sonstiges

Sitzungstermine Beirat im Jahr 2025, ebenfalls Kulturpark Nord:

28. Juli 2025

22. September 2025

1. Dezember.2025

Sitzungstermine der Inklusionskonferenz im Jahr 2025:

Donnerstag, 22. Mai 2025 von 14:00 - 16:00 Uhr (Sitzung ist ausgefallen)

Donnerstag, 13. November 2025 von 16:00 - 18:00

Reutlingen, den 27. Mai 2025

Susanne Blum / Annerose Ott